

BLATT & BLÜTE

AUSGABE DEZEMBER 2016
Schutzgebühr EURO –,50



BEITRÄGE DER FACHGRUPPE
ALPENPFLANZEN UND BLÜTENSTAUDEN IN DER ÖGG

Eine Erfolgsgeschichte

Botanischer Garten Salzburg - Voller Stolz blicken wir zurück auf 30 erfolgreiche Jahre!

Ein Garten wird gebaut

Erkunden, entdecken und genießen Sie bei einem gemütlichen Spaziergang die wunderbare Pflanzenvielfalt auf dem ca. 1 ha großen Areal! Im Zuge des Neubaus der Naturwissenschaftlichen Fakultät Salzburg fand die Planung des Botanischen Gartens - zugehörig dem damaligen Institut für Botanik - statt. Ursprünglich war der öffentlich zugängliche Bereich auf einer wesentlich kleineren Fläche geplant. Er sollte in den Innenhöfen der Universität und dem heute als Anzuchtfläche genutzten Außenbereich (ca. 800 m²) errichtet werden. Dem Verhandlungsgeschick des damaligen Institutsvorstandes Univ.-Prof. Dr. Oswald Kiermayer sowie dem Einsatz und Können des technischen Gartenleiters Heinrich Kunrath haben wir die uns gegenwärtig bekannte Größe des Gartens zu verdanken.



Die Bauarbeiten starteten im Jahre 1984 auf dem ehemaligen Gelände der Gendarmerie und Polizei. Im Spätsommer 1986 folgte der Umzug von der damaligen Hartig Villa in das neue – wesentlich größere – Areal.

Die Gesamtkosten zur Errichtung des Gartens inklusiv Gewächshaus, dazugehöriger Technik und notwendiger Grundausstattung beliefen sich auf ca. 6.000.000.- Schilling (ca. 440.000 €). Aufgrund der Nuklearkatastrophe von Tschernobyl (26. April 1986) wurden sämtliche Erdarbeiten mit sofortiger Wirkung eingestellt. Nach einer zweiwöchigen Unterbrechung wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen.

Der Bachlauf

Ein Wasserlauf wird gebaut.

Beim Flanieren durch den liebevoll gestalteten Garten ist der - sich in der Landschaft gemächlich schlängelnde - Bachlauf nicht zu übersehen: Wohl jeder aufmerksame Besucher bestaunt den idyllischen Wasserlauf in seiner natürlichen Pracht! In seiner Gesamtlänge (insgesamt ca. 200 m) fügt sich der Bachlauf mit seinen beiden Brücken perfekt in das Landschaftsbild ein. Nach der ursprünglichen Modellierung des Fließgewässers wurde in einer Höhe von ca. 40 cm Lehm eingebaut. Diese Vorgangsweise sollte eine möglichst lange Abdichtungsdauer gewährleisten. Der Zweck scheint erfüllt:

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist kein Wasserverlust festzustellen. Einzig die aus Nordamerika eingebürgerte Bisamratte (*Ondatra zibethicus*) stellt durch ihre Bauten eine Gefährdung der Wassersperre dar. Um der Durchlöcherung vorzubeugen bzw. diese Schäden möglichst gering zu halten, wurde das Ufer mit Konglomeratsteinen gesichert. Das Gerinne wird vom Hellbrunner Eschenbach gespeist. Nach dem Durchlaufen des Botanischen Gartens und des vorgelagerten Teiches der Universität mündet der Wasserlauf in den Hechtenbach. Zwei Staustrufen (eine im oberen, eine im unteren Bereich) drosseln die Fließgeschwindigkeit. In den dadurch entstandenen Wasserzonen tummeln sich heute Karpfenzuchtformen wie Spiegel- und Schuppenkarpfen (*Cyprinus carpio*), Eiteln (*Squalius cephalus*), Schleien (*Tinca tinca*), Rotaugen (*Rutilus rutilus*) und Rotfedern (*Scardinius erythrophthalmus*). Stichling (*Gasterosteus aculeatus*), Koppen (*Cottus gobio*) und Edelkrebse (*Astacus astacus*) sind nur von sehr leisen und geduldigen Beobachtern zu erspähen. Da das existierende Nahrungsangebot vielfältig und ausreichend ist, gehören auch der Graureiher (*Ardea cinerea*) und der Eisvogel (*Alcedo atthis*) zu den regelmäßigen Besuchern des Botanischen Gartens.



Davidia involucreta

Foto: W. Wöber

Außergewöhnliche Bäume zieren den Bachlauf: Der Taschentuchbaum (*Davidia involucreta*) ist – gerade in der Blühphase (Anfang Mai) – ein besonderer Blickfang. Namensgebend für das Gehölz sind seine länglichen Hochblätter (*Brakteen*), deren Form Taschentüchern ähnelt.

Den gegenüber wachsenden Urweltmammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*) kannte man bis dato nur aus Fossilfunden. 1941 jedoch wurden in den abgelegenen Regionen Chinas lebende Pflanzen entdeckt, welche schließlich erfolgreich kultiviert und vermehrt werden konnten. In unmittelbarer Nachbarschaft (Richtung Süden) ist die Echte Sumpfyzypresse (*Taxodium distichum*) zu bestaunen. Groß, stolz und in auffälliger rotbrauner Nadelfärbung präsentiert sie sich im Spätherbst von ihrer schönsten Seite.

Durch die neu entstandene Wasserfläche wurden viele Stockenten (*Anas platyrhynchos*) aus der Umgebung angelockt. Ihr instinktives Fressverhalten machte ein Bepflanzen der Wasserfläche jedoch schier unmöglich. Mittels errichtetem Schutzzaun versuchte man, die Tiere am Abgrasen der Uferbepflanzung zu hindern.



Kalmia angustifolia

Foto: W. Wöber

Alpinum und Moore

Um das natürliche Habitat der Alpenpflanzen und deren Gesellschaften dem Besucher im Stadtgebiet näherzubringen, wurden die verschiedensten Gesteinsarten aus dem Land Salzburg und Kärnten aufwendig in den Garten geliefert. Das Revier teilt sich je nach Zusammensetzung der Gesteine in Silikat- und Kalkalpinum auf. Dolomit, Gosausandstein und Klammkalke sowie Zentralgneis, Diabas und Glimmerschiefer, um nur Einige aufzuzählen, finden sich heute in der alpinen Anlage. Eine Herausforderung stellt die Kultivierung, der perfekt an das alpine Klima angepassten Vegetation dar. Lange warme Sommer und eine viel zu kurze Schneedecke im Winter strapazieren Pflanzen und Gärtner. Die meisten Arten sind aus Saatgut gezogen, welches an Wildstandorten gesammelt wurde. Die Kultur ist anspruchsvoll und aufwändig, so kann es bis zu 6 Jahren dauern bis eine blühfähige Pflanze ausgepflanzt werden kann.

Zweieinhalb Meter beträgt der Torfaufbau des Hochmoores, dazu wurden händisch ziegelgroße Torfsoden ausgestochen und akribisch genau wieder



Einbau der Steine auf Schotterkern



Alpinum Teilansicht

Foto: W. Wöber

zusammengesetzt. Die Pflanzenschicht stammt aus dem Ibmer Moor. Ebenso wurden auch hier Pflanzziegel, aus einem damaligen Abbaugelände, von Hand ausgestochen, beschriftet, und sorgfältig, einem Puzzle gleich, am gewünschten Ort wieder zusammengesetzt. Das Hochmoor oder auch Regenmoor genannt, wird nur durch ausreichend Niederschlag feucht gehalten. Sie sind deshalb sehr nährstoffarm und sauer, der pH-Wert liegt bei 3,0- 4,5. Im Gegensatz dazu das Flachmoor, welches über Grundwasserversorgung verfügt. Dadurch kann sich der Nährstoffeintrag und der pH-Wert wesentlich erhöhen.



Simsenlilie (*Tofieldia calyculata*)

Pergola und Wasserbecken

Beim Durchwandern des Säulengangs finden Sie schlingende und windende Kletterpflanzen. Viel Schatten bietet die schwach wachsende Kletterhortensie (*Hydrangea anomala petiolaris*). Erst Jahre nach der Pflanzung präsentiert sie im Sommer, überwältigend und edel, eine Vielzahl auffälliger Scheinblüten. Die unterschiedlichsten Möglichkeiten der Bestäubung werden in den außen angelegten Beeten anhand von Beispieldpflanzen gezeigt. Erstaunlich wie im Pflanzenreich getrickst, gelinkt und getäuscht wird. Manchmal werden zur Bestäubung sogar Insekten in den Blüten temporär gefangen gehalten, um das Weiterbestehen der Art bestmöglich zu sichern. Meist jedoch belohnt die Pflanzenwelt die fleißigen Bestäuber mit Pollen oder Nektar.

In den vier inneren Beeten werden die verschiedenen Mechanismen und Methoden zur Ausbreitung



Glockenrebe (*Cobaea scandens*),
diese Blüte wird von Fledermäusen bestäubt

von Samen und Diasporen gezeigt. Große Früchte, die nicht nur von Wildtieren gefressen werden, Haken, die am Fell hängen bleiben, oder Regentropfen, die einen Schleudermechanismus auslösen, dienen zur Ausbreitung von Pflanzen.

In den fünf Wasserbecken sind fast auf Augenhöhe die Wasserpflanzen ganz nah zu betrachten. Die Becken sind 1,50 m tief, so können Seerosen (*Nymphaea alba*) und Teichrosen (*Nuphar lutea*) ohne Frostschäden gut überwintern. Neben Posthornschnecke (*Planorbis cornuus*) und Wasserläufer (*Gerris lacustris*) haben sich auch viele Wasserfroscharten hier angesiedelt. Lautstark sind im Frühling die Paarungsrufe weit über die Gartengrenzen hinaus zu hören.

Bei Frau Elisabeth Egger, Technische Leiterin des Bot. Garten Salzburg, bedanken wir uns herzlich für diesen Artikel samt Fotos (© Bot. Garten Salzburg).

Info für Interessenten:
Botanischer Garten der Universität Salzburg

Hellbrunner Strasse 34
5020 Salzburg

Tel. +43662 8044-5506
Fax +43662 8044-142
www.uni-salzburg.at



*Die meisten Gärten sind Dokumente der
Andachtslosigkeit,
mit der das Leben gelebt wird.*



*Karl Foerster
(1874 - 1970)*

LESERBEITRÄGE SIND HERZLICH WILLKOMMEN

Einsenden an: E-Mail: gruppe.alpundstaud@chello.at

Oder schriftlich an die Alpenpflanzengruppe der ÖGG (aber bitte nicht handschriftlich!).

Schneeglöckchen wachsen auch auf Bäumen!

Zusammenfassung

Schneeglöckchenbäume sind kleine Bäume oder ausladende Sträucher, die mit ihrem dichten weißen Blütenflor im Frühling sehr attraktiv sind. Die Blüten erinnern an Schneeglöckchen.

Einleitung

Die Gattung *Halesia* wurde von JOHN ELLIS nach dem englischen Geistlichen, Botaniker und Physiologen STEPHEN HALES (1677–1761) benannt. Sie umfasst nach Auffassung drei bis fünf Arten. Die volkstümliche Bezeichnung Schneeglöckchenbaum bezieht sich auf die Ähnlichkeit der Blüten mit denen der Schneeglöckchen (*Galanthus*). Im Sortiment mitteleuropäischer Baumschulen werden vor allem zwei Arten gelegentlich angeboten. Aufgrund ihrer leuchtend weißen, massenhaft hervorgebrachten Blüten sowie der auffallenden, lange erhalten bleibenden Früchte sind Arten dieser Gattung wertvolle Solitärgehölze für geschützte Standorte.

Systematik und Verbreitung

Halesia gehört zur Familie der Styracaceae (Storaxgewächse), zu denen z. B. auch der Storaxbaum (*Styrax officinalis*, Lieferant des Storaxharzes) gestellt wird. *Halesia* hat ein disjunktes Verbreitungsareal im südöstlichen Nordamerika sowie in Ostchina (*H. macgregorii*, EVERETT 1981).



Blühender Zweig von *H. carolina*



Seitlicher Blick in die Blüte.

Halesia carolina L.

Carolina-Schneeglöckchenbaum

Der Carolina-Schneeglöckchenbaum stammt aus den östlichen USA (Virginia südlich bis Florida sowie Texas), wo er in Ufernähe von Gewässern sowie in feuchten Wäldern und an Gebirgshängen vorkommt. Er ist ein sparrig verzweigter Kleinbaum, der am Naturstandort bis 10 m Höhe erreicht. In der mitteleuropäischen Gartenkultur wächst *Halesia carolina* als Großstrauch.

Von Mitte April bis Mitte Mai erscheinen am alten Holz die leuchtend weißen Blüten, von denen bis zu fünf zusammenstehen. Sie sind glockig und hängen über. Ihre leuchtend weiß gefärbten Kronblätter werden 2 cm lang. Jede Blüte hat bis 16 Staubblätter, die wesentlich kürzer als die Kronblätter sind. Die bis 4 cm langen, verkehrt-eiförmigen Steinfrüchte sind vierflügelig und enthalten nur wenige Samen.

Die Borke ist im Alter klein gefeldert und löst sich teilweise schuppig ab. Junge Triebe sind zunächst stark behaart, später verkahlen sie (KRÜSSMANN 1977). Das Mark ist deutlich gekammert. Die eiförmigen bis elliptisch-länglichen, leicht gesägten Blätter stehen wechselständig und werden (10 -15) cm lang. Die Blätter sind im Austrieb beiderseits filzig behaart, später nur noch auf der Unterseite. Bei uns ist dieser Schneeglöckchenstrauch völlig winterhart und soll Fröste bis -25 °C ertragen (PHILLIPS & RIX 1989).

***Halesia monticola* (REHD.) SARG.**
Berg-Schneeglöckchenbaum

Auch dieser Schneeglöckchenbaum stammt aus Nord-Amerika. Er ist in den Bergregionen der süd-östlichen USA (North-Carolina, Tennessee, Georgia, Arkansas und Oklahoma) heimisch, worauf auch der Artbeiname Bezug nimmt (*monticola* = bergbewohnend). Dort kann er Wuchshöhen von 20 m erreichen, während er in Mitteleuropa aber deutlich kleiner bleibt (max. 12 m). Seine Borke ist entweder tief längs gefurcht oder als deutliche Schuppenborke ausgebildet, ähnlich wie bei der Kornelkirsche (*Cornus mas*). Sie löst sich in mehr oder weniger großen Platten vom Stamm ab. Das Mark ist auch bei dieser Art deutlich gekammert. Die eiförmigen Blätter werden bis 15 cm lang und die Blattbasis ist abgerundet bis keilförmig. Die weißen, bis 3 cm breiten, hängenden Blüten stehen in Gruppen bis zu 5 zusammen. Sie erscheinen von April bis Ende Mai. Auch hier bleiben die gelben Staubblätter in der Blüte verborgen. Die Steinfrüchte werden 5 cm lang, sind deutlich vierkantig geflügelt und bleiben lange an der Pflanze hängen.

Kulturansprüche

Halesia ist in Kultur nicht anspruchsvoll und gedeiht auf frischen bis feuchten, sauren bis neutralen, durchlässigen, humosen Böden in sonniger bis halbschattiger Lage. Auf einen zu hohen Kalkgehalt im Boden reagieren Schneeglöckchenbäume empfindlich und zeigen Blattchlorosen, Kümmerwuchs sowie eine eingeschränkte Blühfreudigkeit. Die Ansprüche an den Standort ähneln denjenigen von Rhododendron. Kräftige, gesunde blühende Pflanzen sind eine Attraktion für jeden Garten. BOERNER (1985) bezeichnet den Schneeglöckchenstrauch als eines der edelsten Blütengehölze zur Einzelstellung.

Unser Dank gilt Dr. Veit M. Dörken und Dr. Annette Höggemeier für diesen Artikel samt Fotos und Dr. Hilke Steinecke vom Palmengarten Frankfurt für die Bewilligung zur Veröffentlichung. (entnommen aus „Der Palmengarten“ 79/2)

Literatur

- BOERNER, F. 1985: Blütengehölze für Garten und Park. – Stuttgart.
EVERETT, T. H. 1981: The New York Botanical Garden illustrated encyclopedia of horticulture. – New York, London.
KRÜSSMANN, G. 1977: Handbuch der Laubgehölze. – Berlin, Hamburg.
PHILLIPS, R. & RIX, M. 1989: 1900 Sträucher in Farbe. – München.

Internetseiten

- <http://www.gartendatenbank.de/wiki/halesia-carolinana>
<http://www.missouribotanicalgarden.org/PlantFinder/PlantFinderDetails.aspx?kempercode=a440>



Junge, noch grüne Früchte von *H. monticola*.



Halesia diptera
(Zweiflügeliger Schneeglöckchenbaum)
Arboretum Wespelaar (Belgien)
www.arboretumwespelaar.be
Foto: W. Wöber



BEZUGSQUELLE:

Praskacs - Pflanzenland GmbH

Praskacstraße 101-108
A-3430 Tulln
Tel.: (0043)02272-62460
Fax: 63815
www.praskac.at

Aus dem Zeitungsarchiv

Alpen- und Steingärten

Eigentlich sind es zwei Begriffe; der **Alpengarten** ist etwas anderes als der Steingarten. Der richtig angelegte Alpengarten soll tatsächlich ein Stück aus einer Alpenlandschaft mit den Pflanzen, die dort vorkommen, sein. Diesen Pflanzen soll auch im Alpengarten ihr natürliches Wachstumsmilieu gesichert werden. Es ist nicht das Bestreben des Gartenbesitzers, dass die Flächen und Steine von den Pflanzen üppig überwuchert werden, was ja im Allgemeinen die Alpenpflanzen gar nicht tun. Er will, dass jede einzelne Pflanze ihrer Art entsprechend zur Geltung kommt. Ihm ist ja nicht so sehr die Gesamtwirkung von Wichtigkeit, sondern er erfreut sich an jeder einzelnen Pflanze. Dementsprechend erhält auch jede Pflanze den ihr zusagenden Platz und es darf eine Pflanze, die nicht größer wird als ein Fünf-Schillingstück, nicht von einer kräftiger wachsenden Pflanzenart bedrängt werde.

Gewisse Pflanzen werden in kleine Mulden gesetzt, die es zwischen den Steinen gibt, andere wachsen aus Felsspalten heraus und es ist nicht etwa so, dass nur prunkvoll blühende Pflanzen bevorzugt werden. Jede einzelne Pflanze in dem Alpengarten des Liebhabers hat Seltenheitswert und ihre Beschaffung ist nicht immer leicht. Es werden die Pflanzen nicht irgendwo aus einer Staudengärtnerei geholt, das heißt, der Liebhaber setzt seinen Ehrgeiz darein, solche Pflanzen zu beschaffen oder selbst aus Samen zu ziehen, die nicht in den Gärtnereien aus Kreuzungen hervorgegangen sind, sondern es sollen in der Hauptsache solche sein, die in der Natur wild vorkommen. (*)

Wie etwa irgend ein Markensammler besondere Stücke immer wieder mit der Lupe betrachtet und sich an der Schönheit des Druckes erfreut, ruht der Blick des Liebhabers von Alpenpflanzen mit einer besonderen Freude auf dieser oder jener Pflanze.

Der **Steingarten** unterscheidet sich hingegen vom Alpengarten grundsätzlich. Wohl werden auch bestimmte, schöne Steine in den Boden gelegt, als wären sie schon seit eh und je dort gewesen.

Trittplatten sind in den Steingärten beliebt und Trockenmauern geben dem Gesamtbild Architektur. Das Ganze ist dann Gartenkunst. In solchen Steingärten wuchern üppig verschiedene Polsterpflanzen, meist in hochgezüchteten Spielarten, die von den Urformen nicht mehr viel ahnen lassen. Sie wuchern über die Trockenmauern herab, breiten sich am Boden aus, und meist kommt es nicht darauf an, dass eine einzelne Pflanze wirkt beziehungsweise die typische Art ihres Wachsens zeigt, sondern vielfach werden die üppigen Polster aus mehreren Pflanzen gebildet. Zwischendurch gibt es wieder etwa halbhohe Blütenstauden, auch schon alle verfeinerten Spielarten, für die der Liebhaber echter Alpengärten nichts übrig hat, wenn die Frage entsteht, ob etwa solche Pflanzen in seinem Alpinum aufgenommen werden sollen. Im Steingarten waltet eben der Gärtner, im Alpengarten der Sammler. Schon in der Beschaffung der Pflanzen ist ein Unterschied. Wer einen Steingarten anlegt, lässt sich das Sortenverzeichnis einer Staudengärtnerei kommen und da kann er so viele Pflanzen haben, als er nur will. Der Sammler hingegen, also der Liebhaber echter Alpengärten, muss jeder einzelnen Pflanzenart nachspüren und wäre bereit, für irgendeine Seltenheit ein Königreich zu geben.

*** Heutzutage sollte man nicht in der Natur sammeln, Naturschutzbestimmungen beachten!!!**

Artikel von Prof. Anton Eipeldauer, Generalsekretär der ÖGG (1945-1964) aus ÖGG-Zeitung 01/1957



Steingarten EGA Erfurt

Foto: W. Wöber



Foto: W. Keuschnig

Detail vom eigenen Alpengarten

GARTENPFLANZEN DIE SELTEN VERWENDET WERDEN

Eine der bekanntesten und unkompliziertesten einheimischen Erdorchideen ist neben Frauenschuh und Tibetorchidee die Sumpf-Ständelwurz (*Epipactis palustris*). Im Schweizer Jura entdeckte ich sie früher auf Waldlichtungen in kalkreichen Magerrasen, keine Spur von Sumpf! So wächst sie übrigens auch



Epipactis palustris Foto: F. Tod

im Salzkammergut, während sie im Schwarzwald am Rande von sauren Flachmooren gedeiht. Du erkennst also unschwer ihre breite Toleranz, was Bodenstruktur, Feuchtigkeit und Säuregrad des Bodens anbelangt. Ich bekam vor vielen Jahren ein Exemplar von einem Liebhaber, was ich sogleich am Rande unseres Steingartens auspflanzte. Dort in praller Sonne gedieh diese Orchidee

prächtig und vermehrte sich mit den Jahren zu einem breiten Horst, der nun Jahr für Jahr überreich blühte. Wichtig für ein gutes Gedeihen ist also ein ganz normaler Gartenboden, welcher aber niemals frisch aufgedüngt sein darf, sei es durch Stallmist oder mittels Mineraldünger. Dies bedeutet Tod und Verderben für die meisten aller Erdorchideen!



Bletilla striata

Foto: W. Wöber

Das gleiche gilt auch für die chinesische Bambusorchidee (*Bletilla striata*), eine Anfängerorchidee par excellence. Ich kannte einen Betrieb, wo diese Orchidee ganz simpel zusammen mit allen anderen Stauden auf den Mutterpflanzenacker gepflanzt wurde, wo sie in voller Sonne im vorhandenen Lehmboden prächtig gedieh und alsbald einen dichten Bestand bildete. Sie erreicht mit ihren dekorativen, schilffartigen Blättern eine Höhe von rund 60 cm. Im Garten kannst du sie fast überall integrieren, ob in normalen Staudenbeeten, im Halbschatten zu Farnen oder vor Gehölzen. Ihre an *Cattleya* erinnernden Blüten erreichen einen Durchmesser von etwa 4 cm und erscheinen im Frühsommer an lockeren Rispen.

Für eine richtige Prärie wirst du kaum Platz haben, über dieses Thema hatten wir ja schon öfters korrespondiert. Daher spreche ich gerne vom Präriegarten, einer kleinräumigeren Begrifflichkeit! Dem Präriegarten wird allgemein nachgesagt, dass er zu herbstlastig sei. Das stimmt wohl, durch Frühblüher kann diesem Vorurteil jedoch entschieden vorgebeugt werden. Neben den fantastischen Röhrenstern-Arten (*Amsonia*) kannst du auch ohne weiteres Prärielilien (*Camassia*) pflanzen, solange dein Boden eine ausreichende Frühjahrsfeuchtigkeit aufweist. Hier in unserem Innviertler Schwemmlandboden haben sie sich bestens bewährt und werden mit den Jahren



Amsonia tabernaemontana

Foto: W. Wöber

immer üppiger. Mit ihrer frühen Blütezeit und ihrer je nach Art und Sorte unterschiedlichen Höhen lassen sich tolle Effekte im sonst noch kahlen und blütenlosen Präriegarten erzielen. Natürlich lassen sich auch Tulpen und Narzissen einbauen, ich wollte dir nur ein paar richtige Präriestauden nennen. Besonders zusammen mit der Sumpfwolfsmilch (*Euphorbia palustris*) kannst du dir herrliche Frühlingbilder zaubern!

Mit freundlicher Genehmigung von Herrn Christian H. Kreß, entnommen aus Sarastro-Newsletter 3/2015



Camassia spec.

Foto: W. Wöber

BEZUGSQUELLE:

Sarastro Stauden

E-Mail: office@sarastro-stauden.com

www.sarastro-stauden.com

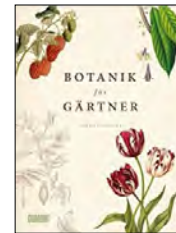
BUCHTIPPS für Weihnachtsgeschenke



Botanik für Gärtner:

Von Achselknospe bis Zwiebelpflanze. Die Wissenschaft der Pflanzen von Geoff Hodge (Autor), Susanne Warmuth & Coralie Wink (Übersetzer)
Gebundene Ausgabe: 224 Seiten

Verlag: DuMont Buchverlag GmbH & Co. KG;
Auflage: 1 (13. Oktober 2015)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3832194932
ISBN-13: 978-3832194932 EUR 29,99



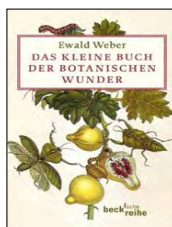
Teufelsfeige und Witwenblume:

Historische Zierpflanzen
Brigitte Bartha-Pichler (Autor), Theo Geiser (Autor)
Gebundene Ausgabe: 256 Seiten
Verlag: Merian, Christoph;
Auflage: 1 (20. April 2010)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3856163514
ISBN-13: 978-3856163518 EUR 7,99

Helleborus 1485-1905:

Botanische Darstellungen,
wissenschaftliche Illustrationen & Biographien
Christine Becker (Autor)
Erhielt den deutschen Gartenbuchpreis 2016!
Gebundene Ausgabe: 282 Seiten

Verlag: Christine Becker; Auflage: 1 (31. Oktober 2015)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3000498109
ISBN-13: 978-3000498107 EUR 129,00



Das kleine Buch der botanischen Wunder (Beck'sche Reihe)

von Ewald Weber (Autor), Sonia Schadwinkel (Illustrator)
Gebundene Ausgabe: 171 Seiten

Verlag: C.H.Beck; Auflage: 1 (23. August 2012)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3406638317
ISBN-13: 978-3406638312 EUR 12,95

Die geheimen Gärten von Wien:

Unentdeckte Paradiese hinter Hecken und Mauern
von Georg Frhr. von Gayl (Autor),
Ferdinand Graf von Luckner (Fotograf)
Gebundene Ausgabe: 192 Seiten

Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt (25. März 2013)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3421038813
ISBN-13: 978-3421038814 EUR 49,99



Präriegärten

Faszinierend und stimmungsvoll
Laurence Machiels (Autor)
Unter Mitarbeit der Pioniere des Präriestils
Jan Spruyt und Cassian Schmidt
Jan Spruyt besitzt die größte Staudengärtnerei in Belgien
und beschäftigt sich auch mit Züchtungen

Verlag Ulmer (27. September 2010)
Sprache Deutsch, 127 Seiten
ISBN-10: 3800169924
ISBN-13: 978-3800169924 EUR 39,90



INFORMATIONEN und TERMINE



Vortrag:

Mo. 18:00 Uhr 12. Dezember „Die Berg- und Pflanzenwelt Georgiens - unterwegs im Kaukasus“
Mag. Markus Hofbauer und Mag. Dieter Reich

Anschließend kleine Weihnachtsfeier der Gruppe – um Mitnahme von Eß- und Trinkbarem wird ersucht.
Veranstaltungsort ist der Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, Top 1.4



BOTANISCHER GARTEN DER UNIVERSITÄT WIEN

Eingang Mechelgasse 2, 1030 Wien, Info 01/4277/54100, www.botanik.univie.ac.at
Öffnungszeiten Winter: vom 01.- 23. Dezember 2016 10:00 - 16:00 Uhr
Bei Schlechtwetter und vom 24. Dezember 2016 bis 07. Jänner 2017 geschlossen.

BLUMENGÄRTEN HIRSCHSTETTEN

Südeingang: 1220 Wien, Quadenstraße 15, Tel. 01/4000-8042
Öffentliche Verkehrsmittel: ab U 1 Kagraner Platz – Autobus 22 A
Nordeingang: 1220 Wien, Oberfeldgasse vis á vis Nr. 41
Öffentliche Verkehrsmittel: ab U1 Kagraner Platz – Straßenbahn 26 bis Spargelfeldstraße
E-Mail: blumengarten@ma42.wien.gv.at
www.park.wien.at/ma42

Öffnungszeiten Sommer 31. März – 11. Oktober:

Dienstag – Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr

Juni – August: zusätzlich Freitag und Samstag von 10 – 20 Uhr

Öffnungszeiten Winter 13. Oktober – 25. März

(im Winter grünt für Sie das Palmenhaus):

Dienstag – Freitag von 10 – 15 Uhr, Sonntag von 10 – 18 Uhr

17. Nov. – 18. Dez. **Himmliche Weihnachtszeit**

Jeweils Do. – So. Weihnachtsausstellung, Adventmarkt und Kulturprogramm

**Wieder die Bitte an die Postbezieher von BLATT & BLÜTE:
Senden Sie bitte vier Briefmarken im Wert von je 125 Cent
Für die Ausgaben von 2017 in einem Kuvert an die
Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,
A-1220 Wien, Siebeckstraße 14, Fachgruppe Alpenpflanzen und Blütenstauden.**

.....
**Wenn Sie als Mitglied einen Computer Ihr Eigen nennen besteht die Möglichkeit auf der Homepage www.oegg.or.at
bei den Infos, sich die Blatt & Blüte herunter zu laden. Die Mitgliedsnummer und das Passwort fürs Einloggen
haben Sie übermittelt bekommen, bzw. können Sie auch direkt über die Homepage anfordern.**

Von der Samentauschaktion 2016/2017 gibt es eine Samenliste, diese ist erhältlich bei

Rosa Bernert, 1160 Wien, Possingergasse 12-26/3/6, Tel.: 01/924 54 33

oder bei den Fachgruppenabenden!

Jeder Saatgutspender bekommt eine Liste zugesandt.

Weitere Interessenten können die Samenliste bei der obigen Adresse anfordern;

(Bitte Kuvert mit entsprechendem Rückporto beilegen.)

Die Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers dar



**Frohe Festtage und einen guten Start ins
neue, blütenreiche Gartenjahr
wünscht das Blatt & Blüte Team**





Geplante Vorträge der Gruppe Alpenpflanzen und Blütenstauden 2017



Mo. 18:00 Uhr	09. Jänner	„Iran – ein floristisches und kulturelles Wunderland!“ Botanische Highlights wechseln sich mit uralten Kulturstätten und Sehenswürdigkeiten ab. Christian H. Kreß
Mo. 18:00 Uhr	13. Februar	„Costa Rica - ein Land mit tropischer Vielfalt und Karibik-Feeling“ Ein Bericht über eine Reise durch Costa Ricas Regenwälder Dr. Helmut Pirc
Mo. 18:00 Uhr	13. März	„Kirgistan, Land wo die Berge den Himmel berühren“ Abenteuer-Reisebericht Ing. Thomas Ster
Fr.-So. 9:30-18 Uhr	07.-09. April	Raritätenbörse mit Infostand unserer Gruppe mit Überschusspflanzenabgabe gegen Spende im Botanischen Garten, 1030 Wien, Mechelgasse 2
Mo. 18:00 Uhr	10. April	„Pyrenäen 2013“ Durch die Pyrenäen, nicht nur wegen der bot. Kostbarkeiten und Endemiten, sondern auch Kultur, Land und Leute. Hans Györög
Mo. 18:00 Uhr	08. Mai	„Das Alpinum der 4 Jahreszeiten“ Schönheiten aus dem Garten von Franz Russ
Mo. 18:00 Uhr	09. Oktober	„Freunde“ im Nachbarland Bot. Gärten, Naturlandschaften und Kultur in Slowenien. Ao. Univ. Prof. Dr. Michael Kiehn
Mo. 18:00 Uhr	13. November	„Floristische Leckerbissen in den Hochlagen der französischen Seealpen“ DI Barbara Knickmann
Mo. 18:00 Uhr	11. Dezember	„Frühlingsgärten in Devon und Cornwall“ Ein wahres Eldorado für Gartenfreunde. DI Reinhard Oberleitner

Veranstaltungsort ist der Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, Top 1.4
für NICHT ÖGG-Mitglieder € 7,00



Folgende Exkursionen unserer Fachgruppe sind für 2017 in Planung



06. Mai Samstag	Dachgarten Sargfabrik Führung: Christa Leidinger
10. Juni Samstag	Kurpark Baden mit Felsenweg Führung: DI Alfred Steiner
09. September Samstag	Bildungszentrum Gartenbau Langenlois Führung: Ing. Franz Fuger

Nähere Infos folgen!

Anmeldung im Büro der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft Tel.: 01/512 84 16 bis 10 Tage vor der Veranstaltung!
Für Bahnfahrer: eventuelle Mitfahrgelegenheit erfragen! Autofahrer bitte die Anzahl der freien Plätze bekannt geben.
Exkursionsgebühr: für ÖGG-Mitglieder kostenlose Teilnahme, Gäste € 7,00

Impressum **BLATT & BLÜTE**

Erscheint 4 mal jährlich (März, Juni, September und Dezember) Kostenlos für Mitglieder der ÖGG
Eigentümer und Herausgeber: Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, A-1220 Wien, Siebeckstr. 14
Tel. 01/512 84 16 Fax.: 01/512 84 16/17 E-Mail: oegg@oegg.or.at, Internet: www.oegg.or.at
Redaktion und Layout: Alpenpflanzen-Team, Tel. 0676-5632370 E-Mail: gruppe.alpundstaud@chello.at
Nachdruck und jede sonstige Verwendung des Inhaltes nur mit Genehmigung der Redaktion.



Jubiläumsreise der Alpenpflanzengruppe nach Bratislava 30.04.2016



Treffpunkt Schiffstation Twin City Liner



Empfang durch die Reiseleitung



Stadtrundfahrt mit dem Oldtimer Bus



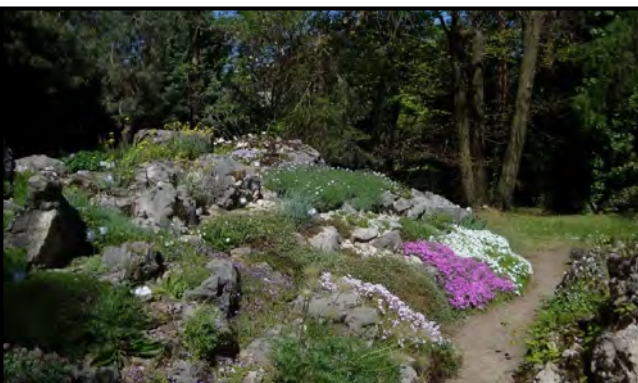
Unsere Gruppe vor dem historischen Opernhaus



Herzliche Begrüßung durch Fr. Ing. Botooova und ihrem Team, Bot. Garten



Wiedersehen mit dem Alpinumspezialist Herrn Panik nach 13 Jahren



Teilansicht Alpinum im Bot. Garten



Ausklang beim Heurigen in Höflein

alle Fotos: W. Wöber

Rückblick vom Jahr 2016 der Gruppenaktivitäten



Die neuen Belvedere Gewächshäuser
Führung: Gtm. M. Knaack 13. Februar



Schätze des Archivs im NH Museum mit
HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn 16. März



Unser vielbewundertes Tischalpinum
Raritätenbörse im Bot. Garten 15. - 17. April



Karl Prokes führte uns durch seinen
Naturgarten im Grafensulz 04. Juni



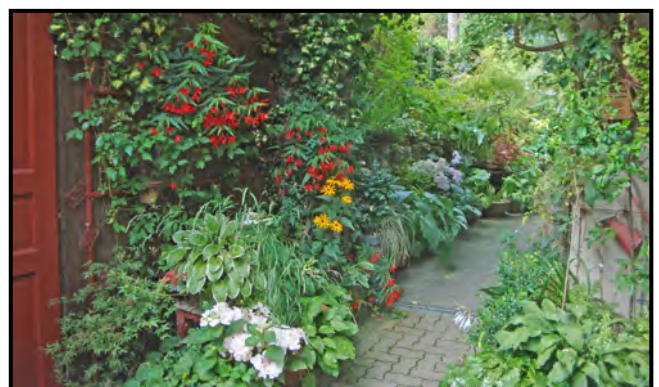
Begrüßung der Gruppe im Schaugarten
von Monika Köhler 04. Juni



Englische Gartenkunst im Weinviertel
Schaugarten Köhler 04. Juni



Spannende Führung im Gartenreich von
Elfriede Lungenschmied 03. Sept.



Idylle im Staudenzaubergarten
Lungenschmied 2630 Buchbach 03. Sept.

alle Fotos: W. Wöber